

Ergebnisprotokoll

der 20. Sitzung der Koordinierungsgruppe

öffentliche Sitzung

Datum: 27. Oktober 2010, von 19:05 bis 21:00 Uhr
Ort: Technisches Rathaus Altona, Jessenstraße 1, Sitzungsraum EG
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter
Protokoll: Martina Nitzl
Teilnehmer/innen: Gesche Boehlich, Mark Classen, Frank Conrad, Martin Elbl, Markus Erich-Delattre, Erich Fülling, Jens Kleinikauf, Rolf Niss, Martina Nitzl, Thomas Piplak, Uwe Szczesny, Sabine Wilhelm, Christian Schmid, Stefan Hoyer sowie Anette Quast von polis aktiv

TOP 1 Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Herr Gessenharter begrüßt die Anwesenden und erläutert, dass heute kein Protokollant zur Verfügung steht und insofern nur ein kurzes Ergebnisprotokoll erstellt wird. Er erläutert die Tagesordnung. Frau Quast macht den Vorschlag, das Feedback wieder direkt an ihren Bericht (TOP 4) anzuhängen. Mit dem Vorschlag wird der Tagesordnung zugestimmt.

Herr Elbl bittet darum, über seinen Vorschlag aus der 18. Sitzung zur Erfassung von Beschlüssen abzustimmen. Dem wird zugestimmt. Herrn Elbls Antrag lautet:

In den Protokollen der KoGr sollen künftig

- *Beschlüsse vom Fließtext deutlich abgesetzt niedergeschrieben werden;*
- *ggf. die Zahl der Stimmen aufgeführt werden;*
- *wenn in Beschlüssen Zitate aus oder Bezüge zu anderen Texten enthalten sind, diese komplett in den Beschlusstext aufgenommen und kenntlich gemacht werden.*

Die drei Punkte wurden einzeln aufgerufen. Jeder Punkt wurde einstimmig beschlossen

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 19. Sitzung

Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

TOP 3 Polizeieinsatz bei der Auftaktveranstaltung am 07.09.2010

Herr Albers (stellvertretender Bezirksamtsleiter) erläutert, dass die Bezirksamtsleitung entgegen der Bitte der Koordinierungsgruppe davon abgesehen habe, einen Vertreter des Polizeikommissariats zur heutigen Sitzung einzuladen, da diese sich für ihr Verhalten nicht rechtfertigen müssen. Die Polizei habe die Personalien der an der Störung Beteiligten Personen nach deren Abzug aufgenommen, da sie nicht absehen konnte, inwieweit im Saal ein Straftatbestand vorlag. Mit dem Vorfall sei konstruktiv umgegangen worden und es sei kein Strafantrag gestellt worden, auch wenn das Verhalten der Störer im Grenzbereich gelegen habe. Im Übrigen verweist Herr Albers auf die Antworten eines

Auskunftsersuchens bei der Innenbehörde, das von Seiten der Innenbehörde für die morgige Bezirksversammlung am 28.10.2010 vorgelegt wurde (siehe Anlage: Drucksachen-Nr. XVIII-2552). Er könne die Antworten der Innenbehörde noch dahingehend ergänzen, dass die aufgenommenen Personalien mittlerweile gelöscht seien.

Herr Piplak und Herr Fülling verweisen auf die lange Diskussion der letzten Sitzung, in der herausgearbeitet wurde, dass es der KoGr. nicht darum ginge die Polizei zum Rapport zu bitten. Vielmehr ginge es darum für die Zukunft in einen konstruktiven Dialog mit der Polizei zu treten. Im Rahmen der Vorbereitung des Beteiligungsverfahrens seien gerade der Vertrauensaufbau und die Einbindung „kritischer Ränder“ eines der zentralen Themen gewesen. In diese Überlegungen solle die Polizei konstruktiv eingebunden werden. Dabei sei auch zu überlegen, inwieweit sie inhaltlich Beiträge zum Zukunftsplan leisten kann. Herr Szczesny und Herr Schmid bestätigen den Wunsch einen Austausch mit der Polizei zu führen und sich über die Zukunft abzustimmen.

Herr Albers erläutert, dass er das Ansinnen der KoGr nachvollziehen könne und sagt zu, einen Vertreter der Innenbehörde/Polizeibereich möglichst zur nächsten Sitzung einzuladen.

TOP 4 Bericht Polis Aktiv/Raum + Prozess

Es folgt ein Bericht des Beteiligungsmanagements. Dazu stellt Frau Quast in einer ppt-Präsentation (siehe Anhang) den bisherigen Verlauf des Prozesses dar. Sie erläutert, dass an der zweiten Kreativwerkstatt 80 Menschen teilgenommen haben. Diese haben sich aktiv in die Arbeit eingebracht und es wurde eine Fülle an Themen und Ideen erarbeitet. Insgesamt ist das Beteiligungsteam jedoch überrascht über den vergleichsweise geringen Grad der Verbindlichkeit, da sich weit mehr Menschen angemeldet hatten.

Die bisherigen Ergebnisse werden vom Beteiligungsteam derzeit aufgearbeitet und sollen Anfang des nächsten Jahres in thematischen Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden. Für die weiteren Schritte sei die planerische Begleitung wichtig, da in den verschiedenen Gruppen zunehmend Fragen auftauchen, die einer fachlichen Unterstützung bedürfen. An dieser Stelle erläutert Frau Nitzl, dass das Vergabeverfahren für die planerische Begleitung läuft und voraussichtlich Ende November abgeschlossen sein wird.

TOP 5 Feedback und Vorschläge zum weiteren Verfahren

Frau Quast bittet die KoGr ein Feedback zur Kreativwerkstatt II als Kartenabfrage zu geben. Dies jeweils in drei Schritten: Was lief gut? Was lief schlecht? Wie kann es besser gemacht werden? Dazu verteilt sie Karten in drei Farben. Die nachfolgende Abbildung enthält das Tafelbild:



Kreativwerkstatt II

Was lief gut?	Was lief schlecht?	Wie kann es besser gemacht werden?
<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitszeit „am Stück“ war länger und damit effektiver - Für jede Gruppe ein Moderator - Moderation der AG - Vorstrukturierung der AGs - Anregender Beitrag; guter befruchtender Input von Herrn Dau-Schmidt (2) - Suche nach Quartieren / Stadtteilen - Spannende Gruppendiskussionen - Mittagspause frei zu terminieren - Gute Verpflegung - Getränke + Verpflegung war gut 	<ul style="list-style-type: none"> - Es hätte eine weitere Arbeitszeitrunde geben müssen - Die Diskussionen waren manchmal zu wenig zielorientiert - Arbeitsauftrag in der Gruppe war unklar - z.T. zu viele Fragen für die AGs (Überforderung) - Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse -> auf den Punkt bringen - Noch keinen Formulierungsvorschlag Leitbild - Orientierung zwischen inhaltlichen Ebenen - Strategieentwicklung in den Gruppen (Überforderung) - Zwei Untergruppen in einem Raum - Keine Inhalte / Ergebnisse zum Bahngelände 	<ul style="list-style-type: none"> - Moderation als Hilfe bei Klärung von Ziel / Strategie etc. - Wie (mit welchem Verfahren) kommen wir zum Leitbild? - Werbung für die Veranstaltung -> Öffentlichkeitsarbeit !!! - Vernetzung - Werbematerial in Supermärkten, Kioske, Imbisse, Kneipen... - Werbematerial mehrsprachig z.B. Deutsch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Kroatisch - Dolmetscher - Bessere Moderation in Arbeitsgruppen - Mehr Arbeitszeit - Mehr kleine Gruppendiskussionen - Kürzere + klarere AG-Instruktionen - Deutlich mehr Öffentlichkeitsarbeit (auch Presse / Medien)

Herr Gessenharter schlägt vor, die intensive Auseinandersetzung mit dem Feedback auf die folgende Sitzung zu verlegen, damit das Beteiligungsteam die Gelegenheit hat konzeptionelle Vorschläge/Verbesserungen zu entwickeln. Insofern sollte die verbleibende Diskussion sich auf Grundlegendes beschränken.

Herr Schmid erinnert daran, dass an der Kreativwerkstatt der Wunsch geäußert wurde untereinander Kontakt aufnehmen zu können, auch um individuell weiter zu arbeiten. Sofern die Einrichtung einer Mailingliste über die Hamburger Website nicht möglich ist, erklärt er sich bereit eine solche einzurichten.

Da von einigen Teilnehmern die Sorge geäußert wird, dass noch zu wenig ‚normale‘ Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen teilnehmen, soll die Liste der Anmeldungen dahingehend ausgewertet werden, wie hoch der Anteil der „nicht professionellen“ Teilnehmer/innen ist. Insgesamt ist die Information und Aktivierung der allgemeinen Öffentlichkeit zu intensivieren. Plakate und Flyer sollen insbesondere an Orten eingesetzt werden, die von vielen Menschen aufgesucht werden, wie z.B. Supermärkte. Weiterhin ist zu überlegen, inwieweit die geforderte Anmeldung ggf. für manch Interessierten abschreckend wirkt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Presse auf die bisherigen Pressemitteilungen zu den Veranstaltungen nur wenig reagiert hat. Herr Classen bestätigt, dass Pressemitteilung oftmals nicht aufgegriffen werden. Er schlägt deshalb vor, in Zukunft auch Anzeigen zu schalten und Pressegespräche zu führen. Frau Nitzl erläutert, dass die Zurückhaltung der Medien auch darauf zurück zu führen ist, dass der Zukunftsplan als letzter von drei Verfahren an den Start gegangen ist. Zudem besteht die Grundproblematik, dass Stadtentwicklungsthemen für die Medien oftmals erst dann interessant sind, wenn konkrete Vorhaben vorgestellt werden und/oder Konflikte beschrieben werden. Herr Piplak schlägt vor, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit deutlich heraus zuarbeiten, dass im Zukunftsplan Altona neue Methoden der Bürgerbeteiligung angewandt werden; zum anderen sollen Informationsmedien, wie Info-Flyer, mit reduzierter Information (auch mit graphischen Mitteln), aber in breiter Auflage verteilt werden.

Herr Szczesny unterstützt die Idee Anzeigen zu schalten, auch wenn dies Kosten verursacht. Darüber hinaus möchte er mit Altona-Info Kontakt aufnehmen, welche Möglichkeiten es gibt, dort ein Forum einzurichten. Zum nächsten Termin sollen Vertreter der Öffentlichkeitsarbeit anwesend sein.

TOP 6 Bericht der Koordinierungsgruppe

Von Seiten der Koordinierungsgruppe gibt es keinen weiteren Bericht.

TOP 7 Verschiedenes

Es werden keine Punkte benannt.

Herr Gessenharter schließt die Sitzung um 21:00 Uhr.

gez. Nitzl/Gessenharter